

*Katharina Juliana Cichosch
Frankfurter Straßennamen erzählen*

Katharina Juliana Cichosch

Frankfurter Straßennamen erzählen

*Von Wolfgang-, Wed
und Woogstraße*

SOCIETÄTS
VERLAG

Alle Rechte vorbehalten • Societäts-Verlag
© 2012 Frankfurter Societäts-Medien GmbH
Satz: Nicole Ehrlich, Societäts-Verlag
Umschlaggestaltung: Nicole Ehrlich, Societäts-Verlag
Covermotiv: © fotolia: Klaus Epele
Druck und Verarbeitung: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm
Printed in Germany 2012

ISBN 978-3-942921-36-7

Inhaltsverzeichnis

Affentorplatz	9
Am Bier	12
Am Faulbrunnen	14
Am Lohr, Lohrgasse & Am Lohrberg	19
An den Riederhöfen	22
An der Welle	24
Batterie	26
Barodapfad	28
Bornheimer Fünffingerplätzchen	31
Chattenweg	33
Eiserne Hand	35
Freßgass	38
Galluswarte, Gallusanlage & Im Galluspark	41

Glauburgstraße und Günthersburgallee	43
Großer Hirschgraben	46
Gutleuthofweg	48
Hinter dem Sausee & Am Sausee	50
Hülya-Platz	53
Im Trutz Frankfurt	56
Katzenpforte	58
Kegelbahn	60
Klappergasse & Klapperfeldstraße	62
Lange Meile	65
Lange Schirn	67
Liebfrauenberg	69
Mainkurstraße	71
Nach dem Brand & Brand	74
Neuer Börneplatz	77
Nonnenpfad	82

Quäkerplatz	84
Roßmarkt	86
Sandweg	89
Seedamm & Seegewann	92
Seilerbahn & Seilerstraße	94
Speckweg & Speckgasse	97
Wed	100
Wolfsgangstraße	102
Woogstraße	104
Zeil	106
Zur Frankenfurt	109
Wer benennt Frankfurter Straßen?	112
Nur der Name erinnert noch an die Römer	121
Namensnester im Frankfurter Straßennetz	125
Straßennamen aus Feld und Flur	130
(Wilde) Tiere im Frankfurter Stadtplan	133

Umbenennung von Straßennamen während des Nationalsozialismus	135
Wer für die Namen Pate stand	142
Mundart und Straßennamen in Frankfurt	147
Literaturhinweise	150
Die Autorin	152

Affentorplatz

An die Vorstellung wilder Bären oder streunender Wölfe im historischen Frankfurt kann man sich schnell gewöhnen. Und auch Straßennamen wie *Hinter den Sauseen* kann man sich noch problemlos aus der heimischen Flora und Fauna herleiten. Aber Affen, mitten in Sachsenhausen? Diese Vorstellung will dann doch nicht so recht ins Bild der schmucken Fachwerkhäuser passen, kennt man es doch sonst eher aus den Städten und Plätzen Ostasiens, wo Makaken und andere Kleinaffen fast schon als ganz normale Straßenbewohner gelten (sich aber, so viel sei gesagt, leider nicht immer entsprechend zivilisiert verhalten). Denkbar wäre zum Beispiel eine Widmung an den Frankfurter Stadtzoo – doch auch die hätte hier zumindest keinen örtlichen Bezug, schließlich befindet sich Sachsenhausen *dribbdebach* und der Tiergarten mit sei-



*Der Affentorplatz:
Namenspatte für die lokale
Gastronomie*

THAI
M
A
S
S
A

Affentorplatz

126-20

Einbahnstraße



werktags
11-18.30
auf der
Lagerstraße

BOMBAY PALACE
Indische Restaurants



nen Affengehegen geradewegs auf der anderen Mainseite. Was hat es also auf sich mit diesem Straßennamen?

Tatsächlich dürfte auch der Affentorplatz, wie so viele Namen, dem gemeinen Lokalkolorit geschuldet sein. Schließlich wird im Hessischen gern mal die ein oder andere Silbe verschluckt oder abgekürzt. Und so könnte der heutige Affentorplatz tatsächlich auf das benachbarte Aschaffenburg zurückgehen: als sprachliches Relikt des historischen Stadttores, einst Aschaffenburg Tor oder Aschaffenburgtor, welches im Wandel der Zeit irgendwann zum *A'ffentor* abgekürzt wurde.

Dabei bietet der Affentorplatz durchaus noch weitere Deutungsmöglichkeiten: Anderen Experten nach könnte das Wort *Affen(tor)* geradewegs auf den städtischen Nachbarn *Offenbach* hindeuten. Auch in diesem Fall hätten wir es mit einem schönen Beispiel manchmal durchaus irreführender Frankfurter Mundart zu tun. Wieder andere Quellen verweisen auf das gleichnamige Haus „Zum Affen“, welches dem Affentor erst zu seinem eigentlichen Namen verholfen haben soll.

Am Bier

'S ist so schön hier am Bier ...“ – auf diesen Straßenzug ließe sich bestimmt das ein oder andere feuchtfröhliche Lied anstimmen! Schließlich ist es *Am Bier* besonders idyllisch. Was auch der Straßename bestätigt: Denn während er Unkundigen an einen nur allzu platt gewählten Namen für ein rustikales Ausflugslokal erinnert, ist der Name tatsächlich wieder einmal der Geografie geschuldet. Wald- und Flurnamen gibt es viele in Frankfurt, etliche davon haben den umliegenden Straßenzügen ihren ganz spezifischen Namen geliehen. Im Falle des Waldstückchens, welches nun zufällig einmal auf die eigentümliche Bezeichnung „Bier“ hört, geht sich dies einmal besonders originell aus. Dass hinter dem Namen pure Idylle steckt, verraten auch die Immobilienanzeigen einschlägiger Anbieter. Das zugehörige Wohngebiet gilt als gute Adresse mit direktem Zugang zu Natur und Spazierwegen. Ganz in der Nähe fließt der Erlenbach durchs Bier, und als ausgewiesenes Vogelschutzgebiet kann man hier mit ein wenig Glück und Geduld auch seltenere Federtiere beobachten. Dafür allerdings muss man auf Trinklieder schon einmal verzichten – schließlich sind einige der hier heimischen Vögel äußerst scheue Bewohner. Bei starken Regenfällen übrigens sollte man nicht die Straße *Am Bier*, wohl aber die umliegende Landschaft lieber meiden: Der Erlenbach kann bei entsprechendem Hochstand potenziell gefährlich werden.

Schöne Aussichten Am Bier



Am Faulbrunnen

Die schönsten Geschichten schreibt manchmal eben nicht das Leben, sondern unsere eigene Vorstellungskraft. Oder wie sonst sollte man die Idee bezeichnen, dem westlichen Stadtteil Sossenheim einfach ein „Bad“ voranzustellen und es somit zu einem echten Kurort zu machen? Mit Besucherströmen, die Jahr für Jahr zur sagenumwobenen Quelle mit ihrem wohltuenden Heilwasser pilgern; mit prächtig florierendem Einzelhandel und schicken Boutiquen bekannter Modedesigner; gar mit feudaler Bäderarchitektur und einem Kurmittelhaus, in dem emsige Damen Terminwünsche für Moorpackungen und Massagen entgegennehmen?

Klingt alles wie ein schönes Hirngespinnst? Ist es ja auch. Die Voraussetzungen für ein Bad Sossenheim mit eigener Thermalquelle aber standen nicht einmal so schlecht, wie man gemeinhin annehmen dürfte. Einen wichtigen Hinweis hierfür liefert uns der nicht unbedingt klingvolle Straßename *Am Faulbrunnen*. Der Straßenzug befindet sich rund um den gleichnamigen Brunnen, der seinen Namen wiederum vom faulig riechenden Wasser erhielt, welches hier noch heute in dünnem Strahl aus gusseisernen Hähnen an die Oberfläche sprudelt. Seinen üblen Geruch verdankt das Wasser dem relativ hohen Schwefelgehalt, der einst als vielversprechender Hinweis für eine kommerzielle Nutzung als Heilquelle gesehen wurde.



Vielleicht erinnert sich der ein oder andere alteingesessene Sossenheimer zumindest an Erzählungen aus jener Zeit, in der viele Bewohner von einer Zukunft als Thermal- und Kurort träumten. 1925 nämlich sprudelte das Wasser immer schwächer aus dem dorfbekanntem Faulbrunnen.